



## Gut investiert

Wie Stiftungen die musikalische Bildung stärken    Christoph Schulte im Walde

Hintergrund

***Wo die öffentliche Hand sich angesichts leerer Kassen mehr und mehr zurückzieht, dort wird privates Handeln immer wichtiger. Zum Beispiel in Form von Stiftungen. Eine solche zu gründen ist gar nicht so schwer. Und wer sein Geld in eine Stiftung steckt, hat oft ziemlich schnell Erfolgserlebnisse – weil sichtbar und erfahrbar wird, welchen konkreten Nutzen eine solche Stiftung bringt.***

Wer hat nicht lange im Voraus Pläne geschmiedet für jenen Tag X, an dem vielleicht die Lebensversicherung ausbezahlt wird, in die man jahrzehntelang eingezahlt hat! Endlich steht dann – so hofft man – das Wohnmobil vor dem Haus für ausgiebiges unabhängiges Weltreisen. Oder der Wunsch nach einer Sauna im eigenen Heim wird wahr, die Zweitwohnung in Berlin kann finanziert werden, um das pulsierende Leben der Metropole hautnah mitzubekommen ... Ein hübsches Süssmchen wirkt da oft Wunder.

### **Schwellenängste abbauen – die Baydur-Stiftung**

Auch für Ahmet Baydur rückte der Zeitpunkt näher, dass eben ein solches Süssmchen fällig werden sollte.

Doch er hatte ganz andere Pläne. „Ich war 36 Jahre lang Geiger im Rundfunkinfonieorchester Stuttgart. Und dort ist es mir die ganze Zeit über sehr gut gegangen. Auch viel früher schon in der Türkei, in der ich aufgewachsen bin und eine gute Bildung erfahren konnte. Später dann auch in Deutschland, wo ich tolle Lehrer hatte. Ich habe so viel geschenkt bekommen, dass ich dachte, es wäre meine Pflicht, nun auch unserer Gesellschaft etwas zurückzugeben“, resümiert Baydur sein Leben. Und in ihm regte sich das Bewusstsein, als Orchestermusiker dort stärker aktiv zu werden, wo es schon seit Jahren am Nötigsten ist: im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit. Ganz selbstkritisch analysiert Baydur: „Wir haben als Orchester lange nicht gemerkt, dass wir von der Bühne herunter und dorthin gehen müssen, wo die sind, die sich nicht zu uns trauen.“ Das erfordert Engagement. Und eben dieses Engagement hat zur Gründung der Baydur-Stiftung geführt – der Lebensversicherung sei Dank!

Jetzt, nach sechs erfolgreichen Jahren und jeder Menge gesammelter Erfahrungen, konzentriert sich die Arbeit der Stiftung auf Kinder aus benachteiligten Familien, aus einem kulturfernen Umfeld. „Ich habe in zwölf Stuttgarter Kindertageseinrichtungen angefangen; es ging darum, die Kinder auf einen Probenbesuch beim Rundfunkinfonieorchester Stuttgart vorzubereiten, sie wach und neugierig zu machen, sie dafür zu interessieren, was auf sie zukommt.“ Nicht in Form eines musikwissenschaftlichen Seminars, versteht sich. Sondern durch das ganz persönliche Erzählen über das, was ein Orchester ist, was da passiert, wer da mitmacht. „Unser Rundfunkinfonieorchester ist international besetzt mit Menschen aus rund 30 Nationen. Wir sind also eine multikulturelle Institution und können zeigen, wie gut und harmonisch man miteinander leben kann“, so Baydur. Und das ist der eigentliche Kern der Stiftungsarbeit: Kindern Aufmerksamkeit und Wertschätzung entgegenzubringen, sich ihnen zuzuwenden, über Wahrnehmung von Musik etwas zu vermitteln, das dem Zusammenleben in einer heterogenen Gesellschaft förderlich ist. „Wenn man Musik macht, hört man aufeinander, nimmt den anderen ernst, lässt ihm den Vortritt, wenn er etwas zu sagen hat mit seiner Melodie. Musik nicht begriffen als Widerstreit, sondern Wettstreit, als Nehmen und Geben.“ Und es gilt, Schwellenängste abzubauen. Denn natürlich soll den Kindern auch die Erfahrung ermöglicht werden, einen Konzertsaal zu betreten. Das passiert in der Stuttgarter Liederhalle bei regelmäßig angebotenen Konzerten mit bis zu 600 jungen Leuten im Publikum. „Da kommen auch Mädchen in Burka – und für sie ist es oft überhaupt das erste Mal, dass sie in Deutschland eine Kulturstätte besuchen.“

Die MusikerInnen des Rundfunkinfonieorchester Stuttgart ziehen dabei tatkräftig mit. Baydur: „Ich kann jetzt nach sechs Jahren sagen: Meine KollegInnen, auch die jüngeren, machen das mit so viel Freude, legen so großes Engagement an den Tag, weil sie sehen, dass die Sache bei den Kindern ankommt.“

Und auch die Öffentlichkeit ist aufmerksam geworden auf die Basisarbeit der Stiftung. Seit kurzem gibt es beispielsweise Unterstützung durch die Initiative „Herzenssache“, getragen vom Südwestrundfunk, vom Saarländischen Rundfunk und von der Sparda-Bank. Zwei Jahre lang wird es eine Förderung geben – und damit finanzielle Sicherheit, um etwa jene ReferentInnen, die in den Tagesstätten vor Ort mit den Kindern arbeiten, stärker anbinden zu können.

Ein Satz, den er einmal von dem großen Dirigenten Sergiu Celibidache gehört hat, hat Ahmet Baydur geprägt: „Guter Wille allein reicht nicht aus, man muss ihn so weit vorantreiben, dass er auch wirkt, dass er greift.“